

Wissenstransfer in der Leibniz-Gemeinschaft

Definitionsvorschlag aus dem AK Wissenstransfer als Arbeitsgrundlage für die Mitgliedseinrichtungen

Finale Bearbeitung und Synthese: Johannes Graupner (IGB), Dr. Carsten Hucho (PDI), Dr. Kathleen Röllig und Dr. Miriam Brandt (IZW) im Frühjahr 2016

Die Leibniz-Gemeinschaft betreibt gemäß dem Ideal *theoria cum praxi* Wissenschaft zum Wohl der Gesellschaft. Dafür ist Wissenstransfer essentiell: Er versetzt die Gesellschaft in die Lage, forschungsbasiertes Wissen zu verstehen und zu nutzen. Der Ertrag wissenschaftlicher Aktivitäten wird durch Wissenstransfer aufbereitet und verfügbar gemacht.

Erfolgreicher Transfer ist die zielgruppenspezifische Übersetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Diese ist an die Kultur und Handlungsweisen der verschiedenen Zielgruppen anschlussfähig, an ihren Bedarf angepasst und ermöglicht einen gegenseitigen Austausch bis hin zur gemeinsamen Wissensgenerierung. Wissenstransfer erfüllt damit eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Wissenstransfer umfasst alle Aktivitäten, die Wissen, Technologien, Kompetenzen, Ressourcen und das Verständnis von Wissenschaftskultur in die Gesellschaft vermitteln und den Dialog mit dieser fördern.

Für die verschiedenen gesellschaftlichen Akteure aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, spezifischen Interessensgruppen und der allgemeinen Öffentlichkeit sind zu diesem Zweck unterschiedliche Übersetzungsleistungen erforderlich. Die Aktivitäten reichen vom Technologietransfer über die Bereitstellung von Informationsinfrastrukturen und Politik- und Gesellschaftsberatung bis hin zur Wissensvermittlung für die breite Öffentlichkeit.

Die Transferaktivitäten der Leibniz-Gemeinschaft sind so divers wie die einzelnen Aufgaben und Themengebiete der Mitgliedseinrichtungen. Demnach kann forschungsbasiertes Wissen auf vielfältige Weise wirksam werden – als Grundlage für Entscheidungsprozesse und gesellschaftliche Entwicklung, sei sie ökonomisch, ökologisch, technologisch, politisch oder kulturell.